

## Wissens-Quiz: Behinderung und Alltag

### Fragen

1. Sabine ist Rollstuhlfahrerin. Sagt man in der Fachsprache, das Mädchen sei
  - a) motorisch behindert?
  - b) geistig behindert?
  - c) sensorisch behindert?
  
3. Enzo leidet am Down-Syndrom. Wie bezeichnet man seine Behinderung?
  - a) Als geistige Behinderung
  - b) Als sensorische Behinderung
  - c) Als motorische Behinderung
  
4. Was kann Deiner Meinung nach die Ursache einer Behinderung sein?
  - a) Krankheit
  - b) Unfall
  - c) Alter
  - d) Unterernährung
  - e) Naturkatastrophe
  - f) Mangelnde Hygiene oder verseuchtes Wasser
  - g) Krieg
  - h) Genetisches Merkmal
  - i) Komplikationen während der Schwangerschaft oder bei der Geburt
  
5. Markus ist Rollstuhlfahrer. Zu Beginn einer Geschäftsreise begleitet ihn seine Frau zum Flughafen. Beim Einchecken spricht die Stewardess nicht mit ihm, sondern stellt die Fragen seiner Frau. Was hältst Du von diesem Benehmen?
  
6. Tibor hat eine leichte geistige Behinderung und daher Verständnisschwierigkeiten. Er muss wegen einer Angelegenheit zur Gemeindeverwaltung. Auf welche Schwierigkeiten kann er Deiner Meinung nach stoßen?
  
7. Claudia kann nur langsam gehen, weil sie an einem Bein eine Prothese hat. Sie geht gerne zusammen mit ihrem Vater einkaufen. Doch häufig sind die Behindertenparkplätze nahe dem Ladeneingang besetzt, und zwar nicht unbedingt von Menschen mit Behinderung. Sie müssen den Wagen deshalb weiter weg abstellen und den ganzen Parkplatz überqueren. Was hältst Du von dieser Situation?
  
8. Anna ist blind. Sie ist politisch stark engagiert. Als sie in ihrem Stadtteil zu Wahl gehen möchte, gibt es dort keine Stimmzettel in Braille-Schrift. Sie ist deshalb gezwungen, sich helfen zu lassen, um ihren Wahlzettel auszufüllen. Findest Du das normal?
  
9. Können sensorisch behinderte Menschen - Blinde, Stumme oder Schwerhörige usw. - ihren Mangel mit Hilfe der anderen Sinne wettmachen? Kannst Du Beispiele nennen?
  
10. Kannst Du Kommunikationslösungen nennen, die Menschen mit Behinderung das Leben erleichtern?
  
11. Zahlreiche Menschen mit Behinderung treiben aktiv Sport. Um welche Disziplinen handelt es sich Deiner Meinung nach?
  
12. Was sind Deiner Ansicht nach die Vorteile des Internet für Menschen mit Behinderung?
  
13. Karim ist blind. Glaubst Du, dass er studieren kann?
  
14. Kann ein Mensch mit Behinderung arbeiten?
  
15. Kennst Du berühmte Menschen mit Behinderung?

16. Das Thema Behinderung wird in einigen Kinofilmen aufgegriffen. Kannst Du Filme nennen, die sich mit Behinderung befassen oder deren Helden mit einer Behinderung leben?

17. Du kennst sicher die Allgemeine Erklärung der Menschenrechte. Es gibt andere internationale Konventionen, die ebenfalls Rechte zusichern. Von welchen der folgenden Beispiele hast Du schon gehört? Wann sind diese Konventionen verabschiedet worden?

- a) Die UN-Konvention über die Rechte des Kindes
- b) Konvention zum Schutze der Menschenrechte und Grundfreiheiten
- c) Internationale Konvention zur Wahrung und zum Schutz der Rechte und der Würde von Menschen mit Behinderungen

## Antworten

1/ a

2/ b

3/ Man spricht von motorischer Behinderung, wenn jemand Schwierigkeiten hat, sich zu bewegen oder zu gehen, von sensorischer Behinderung, wenn man einen seiner Sinne wie den Sehsinn oder den Hörsinn nicht gebrauchen kann, und von geistiger Behinderung, wenn man beispielsweise Schwierigkeiten hat, zu lernen oder zu lesen.

4/ Alle Antworten sind richtig. Doch es geht dabei nur um die physischen Ursachen des Mangels. Ob man wirklich „behindert“ ist, kommt darauf an, ob die Umgebung hilft, schwierige Situationen zu kompensieren (durch rollstuhlgerechte Gebäude, Haushaltshilfen usw.), oder ob sie Menschen mit Behinderung im Gegenteil ein normales Leben unmöglich machen.

5/ Antwortelemente: Die Hostess scheint zu glauben, im Rollstuhl sein und begleitet werden, bedeute, sich nicht allein zu helfen zu wissen oder nicht richtig zu verstehen. In Wirklichkeit schätzt es Markus ganz einfach, dass seine Frau ihn zum Abflug begleitet!

➤ Im Rollstuhl sein heisst nicht unbedingt abhängig sein.

6/ Antwortelemente: Für jemanden mit Lernschwierigkeiten ist es nicht selbstverständlich, sich viele Informationen in kurzer Zeit zu merken, zum Beispiel an welchen Schalter er sich wenden muss, welche verschiedenen Formulare auszufüllen sind etc. So wird er mehrmals fragen müssen, was die nächsten Schritte sind. All dies kostet Zeit, und in unserer Gesellschaft, wo alles rasch gehen muss, riskiert Tibor, die Menschen in der Warteschlange ungeduldig zu machen. So kann es sein, dass er sich hilflos und verunsichert fühlt und es nicht schafft, zum Ziel zu gelangen oder es überhaupt je nochmals zu versuchen.

➤ Heute sollten die öffentlichen Dienste in der Lage sein, Menschen mit besonderen Bedürfnissen entgegenzukommen.

7/ Antwortelemente: Für Kinder mit Behinderung wie auch für ihre Eltern ist es wichtig, Alltagshandlungen gemeinsam zu machen wie jedermann. Die für Menschen mit Behinderung reservierten Parkplätze sind auf die Bedürfnisse der meisten Menschen mit Behinderung abgestimmt.

8/ Antwortelemente: Nein. Anna sollte ohne äußeres Zutun wie alle BürgerInnen frei und geheim abstimmen können.

➤ Stimmzettel in Braille-Schrift sollten überall aufliegen.

9/ Ja. Eine blinde Person wird ihre anderen Sinne, zum Beispiel den Tastsinn, stärker entwickeln als Menschen ohne Behinderung. Anhand von Körperempfindungen (Luftzug, Temperaturunterschied usw.) kann sie sich eine Vorstellung davon machen, wo sie sich befindet und manchmal sogar davon, was sie umgibt.

Eine schwerhörige Person kann jemandem von den Lippen ablesen, wenn dieser klar artikuliert und sich der Person gegenüber befindet. Sie kann die „Vibrationen“ einer Musik mit ihrem Körper spüren usw.

10/ Eine blinde Person kann die Braille-Schrift lesen, eine stumme oder taube Person kann sich mit der Zeichensprache verständigen. Es gibt auch Kommunikationssysteme auf der Basis von Bildern oder Symbolen (Piktogrammen) für Menschen mit geistiger Behinderung.

In den öffentlichen Transportmitteln können die Haltestellen mündlich angekündigt werden. Außerdem gibt es zahlreiche Informatikausrüstungen, die es Menschen mit Behinderung erlauben, Computer, Internet usw. zu benutzen.

11/ Personen mit einer motorischen Behinderung können im Rollstuhl Sportarten wie Fechten, Tischtennis, Bogenschiessen und Kajak ausüben, aber auch gewisse andere Sportarten wie Basketball, Rollstuhl-Fussball, Tennis, Rennen oder Skifahren, wobei diese allerdings einen geeigneten Rollstuhl erfordern.

Andererseits können amputierte Menschen mit Prothesen Leichtathletik, Radsport, Reiten, Skifahren usw. betreiben.

Zu den sensorisch Behinderten: Blinde können Leichtathletik (mit oder ohne Führer), Schwimmen, Tandem, Judo, Skifahren oder Bogenschiessen betreiben. Auch stumme Menschen können zahlreiche Sportarten ausüben

wie Fussball, Basketball, Volleyball, Radfahren, Leichtathletik, Tennis, Badminton usw. Geistig behinderte Menschen ihrerseits können gehen oder wandern.

- Die deutschen Sportlerinnen und Sportler haben sich bei den Paralympics 2006 hervorragend präsentiert und wenige Wochen nach den Olympischen Winterspielen in Turin an gleicher Stätte für einen wahren Medaillenregen gesorgt. Nach Abschluss der Wettkämpfe belegte die deutsche Mannschaft mit acht Gold- und je 5 Silber- und Bronzemedailles in der Nationenwertung Rang zwei hinter Russland.

12/ Dank der Entwicklung spezieller Technologie können Menschen mit Behinderung mittlerweile Informatikwerkzeuge benutzen und im Internet surfen. Dieses Medium erlaubt es ihnen, beispielsweise durch Diskussionsforen ohne die Schranke der Behinderung andere Menschen kennen zu lernen. Gewisse Internetseiten erleichtern ihnen auch administrative Prozesse und ersparen ihnen den mühsamen Zugang zu Gebäuden der öffentlichen Dienste. Das Internet bietet außerdem einen leichten Zugang zu Bildung, beispielsweise mit Online-Lexika, welche die von Menschen mit gelähmten Armen oder Händen schwierig zu handhabende Buchform umgehen. Und schliesslich ermöglicht es das Internet auch, zusammen mit nicht behinderten Freunden vernetzt zu spielen. Eine gute Gelegenheit, vergnügliche Momente miteinander zu teilen!

13/ Ja. Eine sensorische Behinderung beeinträchtigt die Intelligenz eines Menschen nicht im geringsten. Karim kann einen Computer mit Braille-Tastatur verwenden, um zu den Vorlesungen zu gehen, oder diese ganz einfach aufnehmen. So kann er ganz normal zur Schule gehen und studieren. Er braucht seine Prüfungsarbeiten nicht einmal seinem Professor zu übersetzen. Heute gibt es Software und Braille-Tastaturen, mit denen ein blinder Mensch einen Computer benutzen und seine Arbeit in Text- oder Braille-Format auf einem entsprechenden Drucker ausdrucken kann.

Was den Schulbesuch von Kindern mit Behinderung betrifft, so sollten viele von ihnen in normale Klassen gehen können. Allerdings müssen manche ins Klassenzimmer gebracht werden oder auch einen Teil ihrer Schulzeit in Sonderschulen oder Sonderklassen innerhalb der normalen Schulen verbringen.

14/ Ja, wenn seine Behinderung die für die Stelle erforderlichen Fähigkeiten nicht beeinträchtigt und/oder die Umgebung angepasst ist. So kann ein Mensch mit geistiger Behinderung zwar nicht Forscher werden, aber durchaus einen manuellen Beruf ausüben. Ein Mensch mit motorischer Behinderung kann zwar nicht als Schwimmlehrer arbeiten, aber beispielsweise ein brillanter Informatiker sein. Wir alle haben Fähigkeiten und Schwächen, die uns manche Türen öffnen und andere verschliessen. Menschen mit Behinderung sind in ihrer Berufswahl zusätzlich eingeschränkt. Außerdem gibt es auch in der Berufswelt Vorurteile. Deshalb sind öffentliche und private Unternehmen, die mehr als 50 ständige Mitarbeiter beschäftigen, dazu verpflichtet, mindestens 2 % behinderte Menschen anzustellen.

Tatsächlich erfüllen jedoch nur wenige Unternehmen diese Quote. Die Arbeitslosigkeit liegt deshalb bei Menschen mit Behinderung weit höher als der Bundesdurchschnitt.

Anmerkung: Für Menschen mit gewissen Behinderungsarten gibt es spezielle Unternehmen und geschützte Arbeitsplätze, die Menschen mit Behinderung anstellen und spezifisch betreuen.

15/ Im Bereich der Musik können wir beispielsweise den Komponisten Ludwig van Beethoven, der im Alter von 30 Jahren taub wurde, nennen sowie den großen blinden Jazz-Pianisten Ray Charles und den ebenfalls blinden Star-Tenor Andrea Bocelli. Erst in diesem Jahr wurde das blinde Gesangsduo und Ehepaar *Amadou und Mariam* aus Mali mit „Zeit, dass sich was dreht“, der offiziellen FIFA WM 2006 Hymne, bekannt.

Im deutschen Fernsehen ist u. a. der Schauspieler Erwin Aljukic, der an der Glasknochenkrankheit leidet, bekannt. Er spielt in der ARD-Serie *Marienhof* den computerbegeisterten Frederik Neuhaus.

Im Bereich des Sports beispielsweise ist Verena Bentele, bayerische Behindertensportlerin des Jahres 2005, sehr erfolgreich oder auch Ski-Rennfahrer Gerd Schoenfelder, der seinen rechten Arm 1989 nach einem Unfall verlor und bereits 16 paralympische Medaillen für Deutschland gewinnen konnte. Und auch der querschnittsgelähmte Skifahrer Martin Braxenthaler errang bereits 8 paralympische Medaillen.

Ein sehr bekannter Politiker mit Behinderung ist Innenminister Dr. Wolfgang Schäuble.

16/ Einige empfehlenswerte Kino-Filme sind:

Caroline Link: Jenseits der Stille

Robert Zemeckis: Forrest Gump (mit Tom Hanks)

Barry Levinson: Rain Man (mit Dustin Hofmann und Tom Cruise)

David Lynch: Der Elefantenmensch (mit Anthony Hopkins und John Hurt)

- In diesen Filmen werden Berührungängste abgebaut und es wird dazu ermutigt, über den durch die Behinderung verursachten Unterschied hinauszugehen, um sich wirklich kennen zu lernen und durch den gegenseitigen Austausch bereichern zu lassen.

17/

- Die UN-Konvention über die Rechte des Kindes, unterzeichnet am 20. November 1989.
- Konvention zum Schutze der Menschenrechte und Grundfreiheiten, abgeschlossen in Rom am 4. November 1950
- Diese internationale Konvention wird gegenwärtig bei den Vereinten Nationen ausgehandelt, um die Rechte der Menschen mit Behinderung weltweit besser zu schützen. Das bedeutet nicht, dass die Menschen mit Behinderung spezifische Rechte haben werden. Es geht darum, dass sie Zugang zu den gleichen Rechten wie alle anderen erhalten. Denn Menschen mit Behinderung haben ungeachtet ihrer Behinderung dieselben Rechte: zur Schule gehen zu können, zu arbeiten, eine Familie zu gründen und so rege wie sie können und wollen am gesellschaftlichen Leben teilzunehmen. Diese Chancengleichheit ist enorm wichtig für unser aller gemeinsames Leben in unserer Gesellschaft.
  - > Die Gesetzestexte stellen Grundsätze auf, aber jeder Einzelne muss im Alltag dazu beitragen, die Gesellschaft offener zu machen, damit Gleichberechtigung gelebt wird.